

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsammt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureaux der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haasenstein & Vogler u. P. Engler in Leipzig.

Nr. 35.

Schandau, Mittwoch, den 3. Mai

1871.

Umschau.

Das deutsche Reich macht in seiner inneren Festigung und Entwicklung die erfreulichsten Fortschritte und es ist schon gar nicht mehr denkbar, daß diesem schönen Anfang nicht eine Reihe von Jahren und Jahrzehnten verständigen Ausbaues der Verfassung desselben folgen sollten. Zwar ist der Kriegszustand, in welchem wir uns mit Frankreich trotz des Friedensschlusses befinden, noch nicht geeignet, eine ungetrübte Zuversicht zu einem langjährigen Frieden aufkommen zu lassen. Der Reichstag beräthet inzwischen mit anerkannter Gründlichkeit und Raschheit und ehe drei Wochen noch ins Land gehen werden, werden wir auch eine Reihe neuer trefflicher Gesetze haben. Die zukünftige Stellung von Elsaß-Lothringen wird ihn demnächst beschäftigen und wie man hört, wird dabei von verschiedenen Seiten auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht werden, das schöne wiedergewonnene Land statt zu einem unmittelbaren Reichsland, zu einer preussischen Provinz zu machen. Einmal glaubt man damit Deutschland den Besitz besser sichern zu können und sodann hält man dafür, daß mit dem Anschluß an den großen festgeordneten Staat die Verdeutschung der Provinz schneller von Statten gehen werde. — In Baiern ist der Kampf zwischen dem Erzbischof von München und seinem ganzen kirchlichen Anhang und dem Stiftepropst Döllinger nebst dessen gescheiterten Genossen erst noch im Beginn seiner weiteren nationalen Entwicklung. Bei dem ganzen heutigen kirchlichen Streit erinnert man sich lebhaft des 1774 in Dresden gebornen Sohnes des damaligen österreichischen Gesandten von Wessenberg, der als nachmaliger Generalvicar des Bisthums Constanz, gegen Roms Anmaßung auftrat und eine eigentliche deutsche katholische Kirche zu gründen suchte. Wessenberg war einer der edelsten Menschen, aber als solcher eben den päpstlichen Ränken gegen ihn nicht gewachsen, und so starb er denn in der Stille und mit ihm erstarben seine Bestrebungen, hoffentlich nur, um jetzt um so siegreicher ihre Auferstehung zu feiern. — Aus Frankreich wird das Herannahen des Endes der Herrschaft der Pariser Commune gemeldet. Die letzten Maßregeln derselben deuteten auf eine Ermattung ihrer Anstrengungen hin, doch wird es immerhin darauf ankommen, ob sie durch Gewaltmaßregeln oder in aller Stille verschwinden wird.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Am 23. April hat der hiesige Frauenverein seine zweite Hauptversammlung gehalten und es wurde in ihr die Rechnung vom Jahre 1870/71, welche zuvor von dem Verwaltungsrathe war geprüft worden, in allen ihren Theilen für richtig erkunden und die Justification derselben ausgesprochen. Der in der vorigen Nummer dieses Blattes mitgetheilte Jahresbericht hat nicht bloß auf den günstigen Vermögensstand hingewiesen, zu dem die Vereincasse im Laufe der Zeit sich erhoben; sondern es ist zugleich auch darinnen ein Hinweis auf die Thätigkeit zu finden, welche der Verein in dem verflossenen Vereinsjahre zu entwickeln Gelegenheit gehabt hat. Wenn nun die Kriegslage die Vereincasse weniger in Anspruch genommen hat, so ist das doch durch den lang andauernden, harten Winter geschahen. Es war nicht bloß geboten, baare Geldunterstützungen zu gewähren, sondern es wurden außer Holz und Kohlen auch 131 Portionen Essen und 845 Brode verabreicht. Wie anderwärts, so gab auch hier das Weihnachtöfest Veranlassung, den Armen unserer Stadt noch etwas Besonderes an Naturalien zu gewähren.

Aus dem bisher Gesagten geht deutlich hervor,

daß die Liebe auf der einen Seite reichlich gegeben hat, damit sie auf der anderen Seite ebenso reichlich hat wieder austheilen können und jedenfalls verdient die Thätigkeit des Verwaltungsrathes die größte Anerkennung, der manchen Gang hat thun müssen, um all die Liebesgaben zu sammeln und auch unermüdet sich gezeigt hat, die Hilfsbedürftigen nicht bloß aufzusuchen, sondern ihnen auch die nöthige Pflege angedeihen zu lassen. Nun, was man aus Liebe thut, das kommt nicht sauer an.

In Gemäßheit §. 7 des Vereinsstatuts hatten vier Mitglieder des Verwaltungsrathes auszuscheiden, die aber sämmtlich wieder gewählt worden sind, so daß für das neue Vereinsjahr der alte erprobte Verwaltungsrath wieder begrüßt werden konnte.

Wenn in der ersten Hauptversammlung die Errichtung einer Kinderbewahranstalt beschlossen wurde, so wurde doch die Ausführung dieses Beschlusses auf Anrathen hinzugezogener Vertrauensmänner in Anbetracht der Zeitverhältnisse und der Finanzen vertagt. Was aufgeschoben ist, ist aber nicht aufgehoben. Der Verwaltungsrath wird die Sache fest im Auge behalten und sehen, was vielleicht in diesem Jahre hierin sich erreichen läßt. Zur Förderung dieser Angelegenheit soll auch für dieses Jahr eine Lotterie veranstaltet werden und zwar in der Hoffnung, daß dieselben glänzenden Resultate damit erzielt werden, wie im vorigen Jahre.

Die Zahl der Mitglieder ist dieselbe geblieben. Wenn eine Lücke durch Bezug oder Tod entstand, so wurde dieselbe doch bald wieder ausgefüllt durch Hinzutritt neuer Mitglieder.

Der Herr, der das Unternehmen bisher so sichtbar segnete, Er wird's auch fernherhin unter seinem gnädigen Schutze nehmen.

Dresden. Vom 1. Mai bis 30. October werden unentgeltliche Führungen: im Königl. Grünen Gewölbe Dienstag und Freitag Nachmittags 1 Uhr, Mittwoch und Donnerstag Vormittags 8 Uhr jedesmal für 36 Personen, — in der Königl. Porzellan- und Gefäßsammlung Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Vormittags 8 Uhr, Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr jedesmal für 12 Personen stattfinden. Die Karten zu diesen Führungen werden in der Expedition des Kgl. Grünen Gewölbes (im großen Schloßhof) ausgegeben.

Am 17. April fand die fünfte, ordentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen im Meinhold'schen Saale unter Theilnahme von 113 Mitgliedern statt. Director Rehner eröffnete die Verhandlungen mit der geschäftsberichtlichen Mittheilung, daß das Jahr 1870 im Allgemeinen für Pfandbrief-Creditinstitute ungünstig gewesen, durch die Kriegsereignisse wäre der Cours der Werthpapiere gefallen; auch habe die Landwirtschaft großen Nachtheil durch das schlechte Erntewetter gehabt. Dennoch wäre der Verein auf 4544 Mitglieder und die Stammzahlungen auf 401,000 Thlr. vermehrt worden. An Darlehen wurden 54,475 Thlr. unfundbar, 66,075 fundbar und 158,598 Thlr. als Vorschüsse gewährt. Mehr hätte gethan werden können, wenn nicht der Rest von einigen 60,000 Thlr. Staatsvorschuß zurückzahlen, 118,000 Thaler fundbare Pfandbriefe einzulösen und der Pfandbriefcours zu niedrig gewesen wäre. Seit Mitte vorigen Jahres habe die Vereinerwaltung die Pfandbriefe von den Darlehensnehmern käuflich übernommen und durch Vertrauensmänner verkaufen lassen. Der Cours der verlosbaren Pfandbriefe sei um einige Procent gestiegen, bei günstigeren Zeitverhältnissen erhöhe er sich jedenfalls. In den drei Monaten dieses Jahres wären Darlehen gewährt worden: 14,700 Thaler unfundbare, 28,625 Thlr. fundbar, 72,806 Thlr. als Vorschüsse an Grundstücksbesitzer und 14,250 Thlr.

tilgbare Darlehen an Gemeinden. Beim Jahres-schluss hätten die Spareinlagen 172,363 Thaler betragen, den 31. März d. J. aber 205,531 Thlr.; letztere mehrten sich täglich. Nachdem von dem Gewinn pro 1870 eine Dividende von 6 Procent bewilligt wird, schließt die kurze Debatte und Bankier Runge trägt den Bericht der Revisionscommission vor, welcher den guten Fortgang des Geschäftes constatirt. Weitere Vorschläge sind die Abänderung der Statuten, die Erweiterung des Geschäftsbetriebes für den städtischen Grundbesitz und die Eröffnung neuer Serien unfundbarer Darlehen nach einem höheren Zinsfuß mit Tilgung. Nach der Wahl der Verwaltungsrathsmitglieder erfolgte der Schluß der Generalversammlung nach 4 1/2 stündiger Dauer um 1/2 Uhr, woran sich die Auslosung der Pfandbriefe reihe. (Dr. R.)

Aus Leipzig wird unterm 28. April geschrieben: Der hiesige internationale Hilfsverein hat bekannt gemacht, daß er mit Genehmigung des k. s. Kriegsministeriums beschlossen hat, einen Theil der ihm zugesprochenen Gaben zur Errichtung eines Bade-Asyls in Teplitz zu verwenden. Dasselbe ist seit Mitte d. M. ins Leben getreten, es saß gleichzeitig 50 Mann und ist dergestalt eingerichtet, daß für alle, auch die zussälligen Bedürfnisse der Kranken, Fürsorge getroffen ist, während gleichzeitig das kgl. Ministerium den Verein dadurch unterstützt, daß es die freie Eisenbahnbeförderung, sowie die Stellung eines militärischen Vorgesetzten, ingleichen die von Militärkrankenwärttern zugesagt hat. Dieses Asyl, welches für den ganzen Sommer bestehen soll, steht allen kranken oder verwundeten deutschen Soldaten offen, deren Krankenqualität und Hilfsbedürftigkeit festgestellt ist, und es sollen zunächst solche berücksichtigt werden, welche in Sachsen aufhältlich sind. Der Verein fordert demgemäß öffentlich auf, sich mit dem auf glaubhafte Atteste gestützten Gesuch entweder bei dem kgl. Kriegsministerium in Dresden oder bei ihm selbst zu melden.

(Unglücksfälle.) Am 18. April ist in Rosenthal bei Jitau die drei Jahre alte Tochter des Händlers E. Schwarz in einen Brunnen gefallen und darin ertrunken. — Am 20. brannte in Glasbütte das Paschle'sche Wohnhaus nebst Scheune total nieder. — Am 22. wurde der Brauereist H. Schade aus Gößnitz bei der alten Eisengießerei in Krimmischau während des Durchgehens seiner Pferde geschleift und dabei erheblich am Kopfe verletzt. — An demselben Tage gerieth in Döbeln der Mühlknappe Karl Deutscher aus Egdorf in das Getriebe der dortigen Niedermühle und starb bald darauf an den erhaltenen schweren Verletzungen. — Am 24. ist in Gausig bei Waagen die dem Kramer Kirchner zugehörige Häuslerwohnung, in welcher sich bedeutende Waarenvorräthe befanden, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Preußen. Berlin, 28. April. Die vor längerer Zeit höherem Orts befohlene Eisirung der Absendung von Mannschaften, Pferden und Kriegsmaterial nach Frankreich behufs Completion der Truppen ist gegenwärtig mit Rücksicht auf die lange Dauer des mobilen Zustandes und auf den empfindlichen Mangel, der inzwischen bei einzelnen Truppentheilen, namentlich an Pferdepflegern, Trainsoldaten, Pferden etc. eingetreten ist, wieder aufgehoben, und es ist bestimmt worden, daß die Absendung insoweit wieder aufzunehmen ist, als es die dauernde Erhaltung der Schlagfertigkeit der dortigen mobilen Truppen bedingt.

Einer Verordnung des Fürsten Bismarck zufolge vom 25. April, betreffend die Einföhrung der Fahrpostbeförderung im Elsaß und Deutschlothringen, können vom 10. Mai d. J. ab auch bei allen Postanstalten Norddeutschlands Pakete ohne und mit